



Kreissparkasse  
Halle (Westf.)

# Geschäftsbericht 2020

---

(gekürzte Fassung)

# Lagebericht 2020

## Inhaltsverzeichnis

|          |   |    |
|----------|---|----|
| 1.       | Grundlagen der Kreissparkasse .....                               | 2  |
| 2.       | Wirtschaftsbericht .....  | 2  |
| 2.1.     | Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2020 .....        | 2  |
| 2.2.     | Branchenumfeld und rechtliche Rahmenbedingungen im Jahr 2020..... | 4  |
| 2.3.     | Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren .....               | 5  |
| 2.4.     | Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs .....  | 6  |
| 2.4.1.   | Bilanzsumme und Geschäftsvolumen .....                            | 6  |
| 2.4.2.   | Aktivgeschäft.....  | 6  |
| 2.4.2.1. | Forderungen an Kreditinstitute .....                              | 6  |
| 2.4.2.2. | Kundenkreditvolumen.....  | 6  |
| 2.4.2.3. | Wertpapieranlagen.....  | 7  |
| 2.4.2.4. | Beteiligungen .....   | 7  |
| 2.4.3.   | Passivgeschäft .....  | 7  |
| 2.4.3.1. | Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.....                 | 7  |
| 2.4.3.2. | Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.....                           | 7  |
| 2.4.4.   | Dienstleistungsgeschäft.....                                      | 7  |
| 2.5.     | Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage .....               | 8  |
| 2.5.1.   | Vermögenslage .....   | 8  |
| 2.5.2.   | Finanzlage .....  | 8  |
| 2.5.3.   | Ertragslage.....  | 9  |
| 2.5.4.   | Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage .....             | 10 |
| 3.       | Nachtragsbericht .....  | 10 |
| 4.       | Risikobericht .....   | 10 |
| 4.1.     | Risikomanagementsystem.....                                       | 10 |
| 4.2.     | Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken .....           | 12 |
| 4.2.1.   | Adressenausfallrisiken .....                                      | 12 |
| 4.2.1.1. | Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft .....                    | 12 |
| 4.2.1.2. | Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft .....                     | 14 |
| 4.2.2.   | Marktpreisrisiken .....   | 15 |
| 4.2.2.1. | Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken) .....         | 15 |
| 4.2.2.2. | Marktpreisrisiken aus Spreads .....                               | 16 |
| 4.2.2.3. | Aktienkursrisiken .....   | 16 |
| 4.2.3.   | Liquiditätsrisiken .....  | 17 |
| 4.2.4.   | Operationelle Risiken.....  | 18 |
| 4.3.     | Gesamtbeurteilung der Risikolage .....                            | 18 |
| 5.       | Prognose- und Chancenbericht .....                                | 19 |
| 5.1.     | Rahmenbedingungen .....   | 19 |
| 5.2.     | Geschäftsentwicklung.....   | 20 |
| 5.3.     | Finanzlage .....  | 20 |
| 5.4.     | Ertrags- und Vermögenslage.....                                   | 21 |
| 5.5.     | Gesamtaussage .....   | 21 |

## **1. Grundlagen der Kreissparkasse**

Die Kreissparkasse Halle (Westf.) mit Sitz in Halle (Westf.), gegründet 1856, ist eine mündelsichere, gemeinnützige und gemäß § 1 SpkG NRW rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist beim Amtsgericht Gütersloh unter der Nummer A 4769 im Handelsregister eingetragen. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe (SVWL), Münster und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen.

Träger der Kreissparkasse ist der Kreis Gütersloh. Ihr Geschäftsgebiet umfasst das Gebiet des Trägers und der angrenzenden Kreise Warendorf, Osnabrück, Herford sowie der kreisfreien Stadt Bielefeld. Organe der Kreissparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Durch die Mitgliedschaft im Sparkassenverband SVWL ist die Kreissparkasse über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Die Kreissparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Kreissparkasse mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2020 gegenüber dem Vorjahr um 1,6 % auf 194 erhöht, von denen 123 vollzeitbeschäftigt, 58 teilzeitbeschäftigt sowie 13 in Ausbildung sind. Der Zuwachs ist auf einen Personalaufbau zurückzuführen, um schon feststehende personelle Austritte im Januar 2021 begegnen zu können. Darüber hinaus wurde erstmals ein Ausbildungsgang im Berufsbild Immobilienkaufleute besetzt.

Die Gesamtzahl unserer Geschäftsstellen hat sich bis zum 31. Dezember 2020 gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Im Zusammenhang mit den Vorsichtsmaßnahmen im Zuge der Covid-19-Krise haben wir Geschäftsstellen vorübergehend geschlossen bzw. den stationären Service eingeschränkt. Insgesamt haben wir im gesamten Geschäftsjahr unser vollständiges Leistungsangebot unter verstärkter Nutzung der Möglichkeiten digitaler Kommunikationswege aufrechterhalten. Dabei haben unsere Beschäftigten von Angeboten mobilen Arbeitens Gebrauch gemacht.

## **2. Wirtschaftsbericht**

### **2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2020**

Das Jahr 2020 war geprägt durch die Covid-19-Krise. Als Folge der Pandemie und der damit einhergehenden Eindämmungsmaßnahmen brach die Konjunktur weltweit ein: Wie der Internationale Währungsfonds (IWF) berichtet, sank die weltweite Produktion in 2020 um 3,5 % (2019: +2,8 %). Das war der mit Abstand stärkste Einbruch der Weltwirtschaft seit 70 Jahren. Noch stärker ging der Welthandel zurück; er nahm laut IWF um 9,6 % ab.

Deutschland verzeichnete im Gesamtjahr 2020 nach zehn Wachstumsjahren in Folge einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 5,0 %. Der Außenbeitrag fiel mit -1,1 % ebenfalls deutlich negativ aus. Die Exporte sanken fast zweistellig (-9,9 %) und die Importe gingen um 8,6 % zurück.

Der größte Teil des BIP-Rückgangs von 5,0 % war auf die privaten Konsumausgaben zurückzuführen (-3,2 %-Punkte). Diese sanken im Jahr 2020 verglichen mit dem Vorjahr um 6,0 % und damit so stark wie noch nie. Die normalerweise schwankungsarme Sparquote stieg in 2020 auf ein historisches Hoch von 16,3 % (2019: 10,9 %). Drohende Einkommensverluste dürften hier ebenso eine Rolle gespielt haben wie der Wegfall von Konsummöglichkeiten - gerade im Freizeitbereich, aber auch im stationären Einzelhandel.

Der deutsche Arbeitsmarkt befand sich vor der Krise in einer guten Verfassung, auch wenn es bereits im Jahr 2019 erste Anzeichen für eine Abschwächung gab. Als Folge der Covid-19-Krise kam es in 2020 erstmalig seit 2005 zu einem Rückgang der Erwerbstätigkeit (-1,1 %). Auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, die in den vergangenen Jahren besonders zugenommen hatte, entfiel dabei nur etwa ein Fünftel des Rückgangs. Sie lag im Juni 2020 lediglich 0,3 % unter dem Vorjahreswert.

Dies war vor allem auf die starke Inanspruchnahme der Kurzarbeit zurückzuführen, die einen historischen Höchststand erreichte. Sie lag mit geschätzten 2,9 Mio. (2019: 145.000) deutlich über den Werten der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/09. Trotzdem stieg die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 2020 um 429.000 (+18,9 %) auf 2.695.000. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote belief sich im Jahr 2020 auf 5,9 % im Bundesgebiet (2019: 5,0 %); in Nordrhein-Westfalen stieg sie von 6,5 % im Vorjahr auf 7,5 %.

Ein noch stärkerer Anstieg der Arbeitslosigkeit blieb in 2020 auch deshalb aus, weil sich die Zahl der Unternehmensinsolvenzen als Folge der Covid-19-Krise bislang noch nicht erhöht hat. Dabei ist zu berücksichtigen, dass bislang staatliche Liquiditätshilfen und eine teilweise Aussetzung der Insolvenzantragspflicht einem Anstieg der Insolvenzen entgegenwirken.

Die Verbraucherpreise sind in Deutschland in 2020 nur geringfügig gestiegen (+0,5 %). Neben dem massiven Rückgang der Rohölpreise weltweit und einer schwachen Preisentwicklung aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Lage, beeinflusste in Deutschland die Senkung der Mehrwertsteuer um 3 %-Punkte zur Jahresmitte die Verbraucherpreise. Dadurch lag die jeweilige Preissteigerung gegenüber dem Vorjahresmonat in der zweiten Jahreshälfte durchgängig im negativen Bereich bzw. bei null.

In der ostwestfälischen Region waren die Effekte aus der Corona-Pandemie ebenfalls zu spüren. Insbesondere in der Sommerumfrage der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld zeichnete sich eine düstere Stimmung ab. Zu dieser Zeit beurteilten 41,3 % der befragten Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als schlecht (7,9 % in der Herbstumfrage 2019) und 11,6 % sprachen sich für eine gute Geschäftslage aus (zuvor 30,9 %). Bei der Herbstumfrage waren die Einschätzungen zwar wieder deutlich positiver, die Vorjahreswerte konnten hingegen nicht erreicht werden. Insgesamt stieg der IHK-Geschäftsklimaindex nach einem extremen Rückgang im Sommer 2020 zum Jahresende wieder an.

Die Zentralbanken haben in 2020 weltweit rasch und energisch mit einer Ausweitung ihres Expansionsgrades auf die Wirtschaftskrise reagiert. Die Europäische Zentralbank (EZB) hatte bereits im März 2020 ein Pandemie-Notfallkaufprogramm für Anleihen aufgelegt, das im Sommer und im Dezember nochmals aufgestockt wurde und bis mindestens Ende 2023 nicht reduziert werden soll. Andere expansive Maßnahmen, wie z. B. die bestehenden Ankaufprogramme der Notenbank wurden fortgesetzt und weitere, längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (targeted longer-term refinancing operations, TLTRO III) aufgelegt.

Auch die Fiskalpolitik hat entschlossen gehandelt. In Deutschland gab es Unterstützung in Milliardenhöhe für Unternehmen, aber auch für große Teile der Bevölkerung (Kurzarbeitergeld, Kinderbonus etc.). Auf nationaler und EU-Ebene wurden großvolumige Konjunkturprogramme aufgelegt. Die vielfältigen Stabilisierungsmaßnahmen der Politik haben den wirtschaftlichen Abschwung abgefedert, hatten aber auch einen erheblichen Anstieg der öffentlichen Verschuldung zur Folge. Die staatlichen Ausgaben der Bundesrepublik stiegen um 9,5 %, während die Einnahmen um 3,8 % geringer ausfielen. Durch diese Entwicklung kam es in Deutschland nach acht Jahren erstmals wieder zu einem Finanzierungsdefizit. Mit 158,2 Mrd. EUR war dieses Defizit mehr als doppelt so hoch wie in der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 und das zweithöchste Defizit seit der deutschen Wiedervereinigung.

An den Aktienmärkten kam es im Frühjahr 2020 zu starken Kursverlusten; der Deutsche Aktienindex (DAX) brach um rund 40 % ein. Als Folge des entschlossenen, weltweiten Vorgehens der Zentralbanken, der stark expansiven Fiskalpolitik und eines Mangels an sicheren Anlagemöglichkeiten erreichten die Aktienkurse im weiteren Jahresverlauf jedoch in vielen Fällen neue Höchststände. Der DAX verzeichnete am 28. Dezember 2020 mit 13.819 Punkten ein neues Allzeithoch. Noch weit beeindruckender als das DAX-Plus von 3,5 % seit Jahresbeginn 2020 fielen die Steigerungsraten des weltweit wichtigsten Leitindizes S&P 500 (+16,2 %) und des chinesischen CSI 300 (+27,2 %) aus.

Die Entwicklung an den zinsbezogenen Kapitalmärkten war im Jahr 2020 geprägt von einem weiteren Rückgang der Renditen in den negativen Bereich, insbesondere für Anleihen der öffentlichen Hand und Zinsswapgeschäfte unter Banken. Für die Anleihen der öffentlichen Hand und die längerfristigen Interbankengeschäfte war nach einem starken Renditeeinbruch zu Beginn der Covid-19-Krise ein Wiederanstieg zu verzeichnen, dem jedoch ein kontinuierlicher Zinsrückgang bis zum Jahresende 2020 folgte. Die Konditionen der für das Kundengeschäft wichtigen Bezugsgrößen weisen nunmehr in fast allen Laufzeitbereichen negative oder nur geringfügig positive Werte auf.

## **2.2. Branchenumfeld und rechtliche Rahmenbedingungen im Jahr 2020**

Die Kreditinstitute standen im Jahr 2020 vor besonderen Herausforderungen. Im Gegensatz zur Wirtschafts- und Finanzkrise waren sie diesmal jedoch nicht Auslöser der Krise, sondern vor die Aufgabe gestellt, einen Beitrag zur Eindämmung der wirtschaftlichen Folgen der Krise zu leisten.

Besondere Bedeutung kam der Liquiditätsversorgung der Unternehmen zu. Staatliche Förderkredite, insbesondere der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), wurden in Milliardenhöhe weitergeleitet. Insgesamt verzeichneten die Banken in Deutschland im Jahr 2020 eine starke Kreditnachfrage. Die Kredite an inländische Nichtbanken stiegen nach Angaben der Deutschen Bundesbank bis November 2020 um 4,0 %, nach 4,3 % im Jahr 2019. Maßgeblich dazu beigetragen haben die langfristigen Kredite an Unternehmen und Privatpersonen (November 2020: +5,5 % gegenüber Vorjahr), insbesondere die Kredite für den Wohnungsbau (+6,1 %).

Auf der Einlagenseite hat sich das anhaltende Wachstum an Einlagen in den vergangenen Jahren in 2020 nochmals deutlich verstärkt. Der in Folge der Krise sprunghafte Anstieg der Sparquote führte zu einer deutlichen Zunahme der täglich fälligen Bankguthaben um 12,1 %.

Das in Folge der Geldpolitik der EZB anhaltend extrem niedrige Zinsniveau macht sich kontinuierlich negativ in der Ertragslage der Banken bemerkbar. Dies betrifft insbesondere Sparkassen, die - neben den Genossenschaftsbanken - aufgrund ihres Geschäftsmodells besonders von rückläufigen Zinserträgen betroffen sind. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank sanken beispielsweise die Effektivzinssätze im Neugeschäft mit privaten Wohnungsbaukrediten von einem bereits äußerst niedrigen Niveau zu Jahresbeginn (1,39 %) bis November 2020 weiter auf im Durchschnitt 1,22 %.

Dem standen im Jahr 2020 kaum veränderte Effektivzinssätze für Einlagen (insbesondere Sichteinlagen) von Privatkunden gegenüber. Die aus den starken Mittelzuflüssen resultierende Anlage der Überschussliquidität der deutschen Kreditinstitute bei der Deutschen Bundesbank führte zudem zu entsprechenden Zahlungen von Negativzinsen.

Die aktuellen Entwicklungen haben erhebliche Auswirkungen auf die Ertragslage der Kreditinstitute, so dass diese in den vergangenen Jahren vielfältige Maßnahmen zur Kostensenkung (z. B. Reduzierungen der Geschäftsstellen sowie der Anzahl der Beschäftigten) und zur Steigerung der Provisionserträge ergriffen haben. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank in ihrer Analyse der Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2019 konnten diese Maßnahmen den insgesamt negativen Trend der Ertragslage im Kerngeschäft zwar abmildern, ihn aber nicht umkehren oder zumindest stoppen.

Die Analyse für die Kreditwirtschaft im Allgemeinen gilt im Wesentlichen auch für die westfälisch-lippischen Sparkassen. Die Rückgänge aus der zentralen Ertragsquelle „Zinsüberschuss“ der Sparkassen konnten nur zum Teil durch gesteigerte Provisionsüberschüsse und Kostensenkungen ausgeglichen werden, so dass wiederum ein leichter Rückgang des Betriebsergebnisses vor Bewertungsmaßnahmen festzustellen ist.

Die nach der Finanzmarktkrise 2009/2010 eingeleiteten aufsichtlichen Regulierungsmaßnahmen wurden auch im Jahr 2020 mit vielfältigen Maßnahmen fortgesetzt bzw. umgesetzt. Hervorzuheben ist dabei u. a. das im Dezember 2020 verabschiedete Gesetz zur Reduzierung von Risiken und zur Stärkung der Proportionalität im Bankensektor (Risikoreduzierungsgesetz). Damit wurden Teile des sog. „EU-Bankenpakets“ (Capital Requirements Directive, CRD V, sowie Bank Recovery and Resolution Directive, BRRD II) aus dem Jahr 2019 in nationales Recht überführt.

Anzumerken ist jedoch, dass die europäischen und nationalen Gesetzgeber und Regulatoren den Folgen der aktuellen Covid-19-Krise durch temporäre Erleichterungen, dem Vorziehen entlastender Maßnahmen und dem zeitlichen Aufschub regulatorischer Maßnahmen im Jahr 2020 Rechnung getragen haben. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang u. a. die Verschiebung des Stresstests für weniger bedeutsame Institute (Less Significant Institution, LSI) um ein Jahr und das Vorziehen des Unterstützungsfaktors für Kredite an kleine und mittelständische Unternehmen im Rahmen der Eigenmittelunterlegung (Änderung der Kapitaladäquanzverordnung „CRR-Quick Fix“). Darüber hinaus wurde durch die Allgemeinverfügung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vom 31. März 2020 der innerhalb der aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen für alle Banken vorgehene inländische antizyklische Kapitalpuffer in Höhe von 0,25 % angesichts der Auswirkungen der Covid-19-Krise wieder auf 0,0 % reduziert.

Insgesamt müssen sich die Institute jedoch auf eine Fortsetzung der Regulierungspolitik der letzten Jahre einstellen.

### 2.3. Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen stellen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

| Kennzahlen                                  |
|---|
| Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>1</sup> |
| Gesamtkapitalquote nach CRR <sup>2</sup>    |
| Liquiditätsdeckungsquote (LCR) <sup>3</sup> |
| Survival Period <sup>4</sup>                |

Erstmals wurden im Berichtsjahr die Kennzahlen LCR und Survival Period als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren festgelegt.

<sup>1</sup> Betriebsergebnis vor Bewertung = Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

<sup>2</sup> Gesamtkapitalquote nach CRR = Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)

<sup>3</sup> Liquiditätsdeckungsquote (LCR) = Kennziffer LCR gemäß DeIVO

<sup>4</sup> Survival Period = Zeitraum, in dem das Liquiditätsdeckungspotenzial ausreicht, um die kumulierten Liquiditätszu- und -abflüsse (Liquiditätsablaufbilanz) zu decken (Ergebnis der Kombination von Instituts- und Marktstresstest)

## 2.4. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

|  | Bestand  |          |             |      | Anteil in %<br>der Bilanz-<br>summe |
|--|----------|----------|-------------|------|-------------------------------------|
|  | 2020     | 2019     | Veränderung |      |                                     |
|  | Mio. EUR | Mio. EUR | Mio. EUR    | %    |                                     |
| Bilanzsumme                                  | 1.508,3  | 1.375,2  | 133,1       | 9,7  |                                     |
| Geschäftsvolumen <sup>1</sup>                | 1.598,7  | 1.464,0  | 134,7       | 9,2  |                                     |
| Forderungen an Kreditinstitute               | 14,5     | 13,6     | 0,9         | 6,6  | 1,0                                 |
| Forderungen an Kunden                        | 919,0    | 958,0    | -39,0       | -4,1 | 60,9                                |
| Wertpapiieranlagen                           | 350,1    | 298,9    | 51,2        | 17,1 | 23,2                                |
| Beteiligungen                                | 16,4     | 16,4     | -           | -    | 1,1                                 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 226,5    | 184,3    | 42,2        | 22,9 | 15,0                                |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden           | 1.136,9  | 1.050,8  | 86,1        | 8,2  | 75,4                                |
| Eigenkapital                                 | 124,6    | 122,3    | 2,3         | 1,9  | 8,3                                 |

<sup>1</sup> Geschäftsvolumen =

Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten sowie Wertberichtigungen und Vorsorgereserven

### 2.4.1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten sowie Wertberichtigungen und Vorsorgereserven) hat sich von 1.464,0 Mio. EUR auf 1.598,7 Mio. EUR erhöht. Die Bilanzsumme ist von 1.375,2 Mio. EUR auf 1.508,3 Mio. EUR gestiegen.

Gründe für die Steigerung des Geschäftsvolumens und der Bilanzsumme sind vor allem die Steigerung der Kundenverbindlichkeiten sowie stichtagsbedingte Dispositionen im Firmenkundenbereich. Das zu Jahresanfang geplante leichte Wachstum wurde somit übertroffen.

### 2.4.2. Aktivgeschäft

#### 2.4.2.1. Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich von 13,6 Mio. EUR auf 14,5 Mio. EUR. Der Bestand setzt sich hauptsächlich aus bei Kreditinstituten unterhaltenen Liquiditätsreserven zusammen.

#### 2.4.2.2. Kundenkreditvolumen

Die Forderungen an Kunden (gemessen an bilanziellen Werten) verminderten sich entgegen des von uns erwarteten leichten Wachstums von 958,0 Mio. EUR auf 919,0 Mio. EUR. Diese Entwicklung ist insbesondere auf Schwankungen im kurzfristigen Kreditgeschäft von Firmenkunden zurückzuführen.

Unsere Privatkunden nutzten die im langfristigen Vergleich nach wie vor günstigen Konditionen und bevorzugten weit überwiegend langfristige Kreditlaufzeiten für Baufinanzierungen. Bei den gewerblichen Kreditkunden waren sowohl im mittel- als auch im langfristigen Bereich hohe Zuwächse zu verzeichnen.

Die Darlehenszusagen insgesamt belaufen sich im Jahr 2020 auf 161,8 Mio. EUR und überschritten damit den Wert des Vorjahres (153,7 Mio. EUR). Die Darlehenszusagen zur Finanzierung des Wohnungsbaus erhöhten sich im Gesamtjahr um 14,7 % auf 95,7 Mio. EUR.

Im Kreditgeschäft mit Unternehmen und Selbstständigen erhöhte sich der Darlehensbestand um 25,4 Mio. EUR. Die Darlehenszusagen in diesem Segment lagen bei 75,0 Mio. EUR (Vorjahr 70,6 Mio. EUR).

Der Darlehensbestand der Privatpersonen erhöhte sich um 10,3 Mio. EUR. Das im Jahr 2020 zugesagte Kreditvolumen an private Haushalte lag bei 84,1 Mio. EUR (Vorjahr 78,1 Mio. EUR).

### **2.4.2.3. Wertpapieranlagen**

Zum Bilanzstichtag erhöhte sich der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 51,2 Mio. EUR auf 350,1 Mio. EUR. Für die Zunahme war insbesondere der Anstieg der festverzinslichen Wertpapiere maßgeblich.

### **2.4.2.4. Beteiligungen**

Im Geschäftsjahr 2020 blieb das Volumen der Beteiligungen an Unternehmen konstant bei 16,4 Mio. EUR. Es ergaben sich keine Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

## **2.4.3. Passivgeschäft**

### **2.4.3.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich von 184,3 Mio. EUR auf 226,5 Mio. EUR. Bei diesen Beständen handelt es sich im Wesentlichen um langfristige Weiterleitungsdarlehen, langfristige Refinanzierungsgeschäfte (GLRG III) und Sparkassenbriefe, die zur Refinanzierung von Kreditgeschäften aufgenommen bzw. verkauft wurden.

### **2.4.3.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich von 1.050,8 Mio. EUR auf 1.136,9 Mio. EUR.

Die Zunahme des Mittelaufkommens von Kunden resultiert weitgehend aus der Entwicklung der Sichteinlagen. Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung sowie dem weiterhin niedrigen Zinsniveau bevorzugten unsere Kunden liquide Anlageformen. Der Zuwachs entfiel sowohl auf die Privat- als auch auf die Unternehmenskundschaft.

Die Kundengelder (Kundeneinlagen inkl. Wertpapiervermögen) konnten im Vergleich zum Vorjahr um 9,0 % gesteigert werden, wozu auch die Aktien- und Kapitalmarktentwicklungen beigetragen haben. Der prognostizierte Anstieg für das abgelaufene Geschäftsjahr 2020 wurde somit deutlich übertroffen.

## **2.4.4. Dienstleistungsgeschäft**

Im Dienstleistungsgeschäft haben sich im Jahr 2020 folgende Schwerpunkte ergeben:

### **Zahlungsverkehr**

Der Bestand an Privat- und Geschäftsgirokonten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 361 auf 31.943, während sich der Bestand an Kreditkarten um 1,2 % verringerte.

### **Vermittlung von Wertpapieren**

Der Wertpapierumsatz belief sich auf 137,9 Mio. EUR (Vorjahr 109,9 Mio. EUR). Der Absatzschwerpunkt lag weiterhin im Bereich der Investmentfonds.

### **Immobilienvermittlung**

Die Nachfrage nach Immobilien konzentrierte sich auf Ein- und Zweifamilienhäuser. Es wurden insgesamt 28 Objekte (+33,3 %) vermittelt.

### **Vermittlung von Bausparverträgen**

Im Jahr 2020 lag der Absatz von Bausparverträgen sowohl von der Anzahl als auch von der Höhe her unter den Vorjahreswerten.

### **Vermittlung von Versicherungen**

Der Absatz von Lebensversicherungen konnte im Jahr 2020 sowohl von der Anzahl als auch vom Beitrag gesteigert werden. Die Beitragssumme der Lebensversicherungen nahm um 11,6 % zu. Bei den Sachversicherungen lag sowohl die Anzahl als auch die Beitragssumme unter den Werten des Vorjahres.

## **2.5. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage**

### **2.5.1. Vermögenslage**

Der Anteil der Forderungen an Kunden an der Bilanzsumme hat sich in Folge einer stärkeren Bilanzausweitung im Vergleich zu den Kundenforderungen von 69,7 % auf 60,9 % verringert. Demgegenüber liegt der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit einem Wert von 75,4 % leicht unter dem Wert aus 2019 (76,4 %). Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich insofern keine bedeutsamen Veränderungen bei dem Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die zum Jahresende ausgewiesenen Gewinnrücklagen erhöhten sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2019. Insgesamt weist die Kreissparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2020 vor Gewinnverwendung ein Eigenkapital von 55,3 Mio. EUR (Vorjahr 54,9 Mio. EUR) aus. Neben den Gewinnrücklagen verfügt die Kreissparkasse über weitere Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB weiter in Höhe von 2,0 Mio. EUR auf 69,4 Mio. EUR dotiert. Hierin enthalten ist eine zusätzliche Vorsorge zur Absicherung des Risikos, das die Kreissparkasse während der voraussichtlich langfristigen Abwicklungsdauer der „Ersten Abwicklungsanstalt“ von 25 Jahren trägt.

Die Gesamtkapitalquote (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionen) übertrifft am 31. Dezember 2020 mit 17,92 % (im Vorjahr: 17,13 %) den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungs- und antizyklischen Kapitalpuffer. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2020 betragen 715,4 Mio. EUR und die aufsichtsrechtlich anerkannten Eigenmittel 128,2 Mio. EUR. Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte.

Der Zielwert für die Gesamtkapitalquote gemäß Geschäftsstrategie konnte erreicht werden. Insgesamt weist die Kreissparkasse damit eine ausreichende Kapitalbasis auf.

### **2.5.2. Finanzlage**

Die Zahlungsbereitschaft der Kreissparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 140,2 % bis 305,7 % oberhalb des Mindestwerts von 100,0 %. Am 31. Dezember 2020 lag die LCR-Quote bei 305,7 %. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Darüber hinaus hat die Kreissparkasse an einem gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäft (GLRG III) der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen. Die Kreissparkasse nahm 2020 am elektronischen Verfahren „Mobilisation and Administration of Credit Claims (MACCs)“ der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil. Die gemeldeten Kreditforderungen dienen durch eine generelle Verpfändungserklärung als Sicherheiten für Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank. Im Risikofall beträgt die Survival Period der Kreissparkasse zum Bilanzstichtag mehr als 24 Monate und liegt somit über dem in der Geschäftsstrategie festgelegten Mindestzeitraum von fünf Monaten.

Die Zahlungsbereitschaft ist nach unserer Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gewährleistet. Deshalb beurteilen wir die Finanzlage der Kreissparkasse als gut.

### 2.5.3. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

|  | 2020       | 2019       | Veränderung | Veränderung |
|--|------------|------------|-------------|-------------|
|  | Mio. EUR   | Mio. EUR   | Mio. EUR    | %           |
| Zinsüberschuss                                   | 18,1       | 17,8       | 0,3         | 1,7         |
| Provisionsüberschuss                             | 8,5        | 7,9        | 0,6         | 7,6         |
| Nettoergebnis des Handelsbestands                | -          | -          | -           | -           |
| Sonstige betriebliche Erträge                    | 0,6        | 0,4        | 0,2         | 50,0        |
| Personalaufwand                                  | 12,9       | 12,9       | -           | -           |
| Anderer Verwaltungsaufwand                       | 5,2        | 5,5        | -0,3        | -5,5        |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen               | 1,0        | 1,0        | -           | -           |
| <b>Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge</b> | <b>8,1</b> | <b>6,8</b> | <b>1,3</b>  | <b>19,1</b> |
| Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge         | 3,3        | 0,7        | 2,6         | 371,4       |
| Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken     | 2,0        | 3,8        | -1,8        | -47,4       |
| <b>Ergebnis vor Steuern</b>                      | <b>2,8</b> | <b>2,3</b> | <b>0,5</b>  | <b>21,7</b> |
| Steueraufwand                                    | 2,4        | 1,9        | 0,5         | 26,3        |
| <b>Jahresüberschuss</b>                          | <b>0,4</b> | <b>0,4</b> | -           | -           |

|   |                                  |
|---|----------------------------------|
| Zinsüberschuss:                           | GuV-Posten Nr. 1 bis 4           |
| Provisionsüberschuss:                     | GuV-Posten Nr. 5 und 6           |
| Sonstige betriebliche Erträge:            | GuV-Posten Nr. 8 und 20          |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen:       | GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21 |
| Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge: | GuV-Posten Nr. 13 bis 16         |

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses der Kreissparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss. Bei den folgenden Ausführungen wurde diese Systematik zur Ermittlung der Werte zu Grunde gelegt.

Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 0,65 % (Vorjahr 0,69 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2020. Der im Lagebericht des Vorjahres prognostizierte Wert von 0,56 % wurde übertroffen. Ursächlich hierfür waren u. a. ein Provisionsaufkommen, das über den Erwartungen sowie ein Sachaufwand, der unter dem Planwert lag. Das strategische Unternehmensziel, mindestens einen Wert von 0,50 % zu erreichen, wurde somit erfüllt.

Dies gilt auch für die Cost-Income-Ratio (CIR). Nach 71,0 % in 2019 weist sie in 2020 einen Wert von 69,5 % auf. Die im Vorjahr prognostizierte Verschlechterung der Quote trat somit nicht ein.

Die wichtigste Ertragsquelle der Kreissparkasse ist weiterhin das Zinsergebnis. Gemäß Betriebsvergleich ist dieses im vergangenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. EUR bzw. 2,8 % auf 17,5 Mio. EUR gesunken und entspricht damit in etwa den Planungen zu Jahresbeginn (-0,6 Mio. EUR).

Demgegenüber konnte der Provisionsüberschuss um 7,6 % auf 8,5 Mio. EUR gesteigert werden. Der Planwert von 7,7 Mio. EUR wurde insbesondere aufgrund von höher als erwartet ausgefallenen Erträgen aus dem Wertpapier- sowie Immobilienvermittlungsgeschäft überschritten.

Des Weiteren ist der Personalaufwand auf dem Vorjahresniveau geblieben. Der Sachaufwand lag mit 5,4 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau und somit unterhalb der Planung zu Beginn des Jahres.

Abschreibungen und Wertberichtigungen nach Verrechnung mit Erträgen (Bewertung und Risikovorsorge) bestanden in Höhe von -1,2 Mio. EUR (Vorjahr 1,2 Mio. EUR). Sowohl aus dem Kredit- als auch aus dem Wertpapiergeschäft ergaben sich negative Bewertungsergebnisse. Nach Einbeziehung aller Ertragskomponenten einschließlich der Vorsorgereserven erreichte der Jahresüberschuss einen Wert von 0,4 Mio. EUR und entspricht damit dem Vorjahresniveau.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der anhaltenden Niedrigzinsphase ist die Kreissparkasse mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2020 zufrieden. Die Prognosen sind überwiegend eingetroffen bzw. wurden übertroffen. Unter den gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen wird die Ertragslage als auskömmlich beurteilt.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2020 0,02 %.

#### 2.5.4. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie des intensiven Wettbewerbs bewerten wir die Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend. Dies drückt sich auch durch unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren und deren Entwicklung aus. Vor allem das Betriebsergebnis vor Bewertung entwickelte sich im Geschäftsjahr 2020 besser als erwartet und konnte so zum Erfolg und zur weiteren Stärkung der Eigenkapitalbasis beitragen. Die Vermögensverhältnisse der Kreissparkasse sind den Geschäftserfordernissen entsprechend geordnet. Die Gesamtkapitalquote nach CRR liegt sowohl über dem in der Strategie festgelegten als auch gemäß CRR geforderten Mindestwert und reicht zur Aufrechterhaltung und Ausweitung des Geschäftsbetriebes aus. Die Finanzlage entspricht den geschäftlichen Erfordernissen, so dass die jederzeitige Zahlungsbereitschaft unter Berücksichtigung der Kredit- und Refinanzierungsmöglichkeiten auch zukünftig als gewährleistet angesehen werden kann.

### 3. Nachtragsbericht

Die Nachtragsberichterstattung erfolgt gemäß § 285 Nr. 33 HGB im Anhang.

### 4. Risikobericht

#### 4.1. Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2020 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

| Risikoart              | Risikokategorie              |
|------------------------|------------------------------|
| Adressenausfallrisiken | Kundengeschäft               |
|                        | Eigengeschäft                |
| Marktpreisrisiken      | Zinsen (Zinsänderungsrisiko) |
|                        | Spreads                      |
|                        | Aktien                       |
| Liquiditätsrisiken     | Zahlungsunfähigkeitsrisiko   |
|                        | Refinanzierungskostenrisiko  |
| Operationelle Risiken  |                              |

Der Ermittlung der **periodischen Risikotragfähigkeit** liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können.

Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2020 ein Gesamtlimit von 35 Mio. EUR bereitgestellt. Im Zuge der Covid-19-Krise wurde dieses Limit zum zweiten Quartal auf 44 Mio. EUR angehoben. Per 31. Dezember 2020 wurden 40 Mio. EUR als Gesamtlimit bereitgestellt. Unser Risikodeckungspotenzial und die so bereitgestellten Limite reichten auf Basis unserer Risikoberichte sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurden das Konfidenzniveau auf 95,0 % und ein Risikobetrachtungshorizont für das laufende Jahr i. d. R. bis zum Jahresultimo einheitlich festgelegt. Alle wesentlichen Risiken mit Ausnahme des nicht rechenbaren Zahlungsunfähigkeitsrisikos werden auf die entsprechenden Limite angerechnet.

Um die Risikotragfähigkeit über den Bilanzstichtag hinaus sicherzustellen, ist in der periodischen Sicht ab dem dritten Quartal eine Betrachtung bis zum übernächsten Bilanzstichtag vorgesehen. Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind die Vorsorgereserven nach § 340f und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete **Limitsystem** stellt sich zum 31. Dezember 2020 wie folgt dar:

| Risikoart              | Risikokategorie                          | Limit  | Anrechnung |      |
|------------------------|--|--------|------------|------|
|                        |  | TEUR   | TEUR       | %    |
| Adressenausfallrisiken | Kunden- und Eigengeschäft                | 11.500 | 7.179      | 62,4 |
| Marktpreisrisiken      | Zinsen (Zinsänderungsrisiko) und Spreads | 20.000 | 10.725     | 53,6 |
|                        | Zinsspannen- incl. Refinanzierungsrisiko | 1.000  | - 107      | 0,0  |
|                        | Aktien                                   | 5.300  | 2.656      | 50,1 |
| Operationelle Risiken  |  | 700    | 334        | 47,7 |
| Freies Limit           |  | 1.500  |            |      |

Die zuständigen Abteilungen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

**Stresstests** werden regelmäßig durchgeführt. Im Rahmen der Stresstests bzw. ergänzender Untersuchungen haben wir auch mögliche Auswirkungen der Covid-19-Krise auf die Risikolage der Sparkasse untersucht. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei unerwarteten, aber plausiblen Ereignissen die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Der Stresstest für das Szenario „Markt- und Liquiditätskrise“ zeigte eine erhebliche Risikobelastung, die sich insbesondere bei den Marktpreis- und Adressrisiken ausdrückt. Die Fortführung des Geschäftsbetriebs wäre jedoch auch bei Eintritt dieses Falls nicht gefährdet.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2026. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen, die sich zum Beispiel aus der Businessplanung ergeben. Für den im Rahmen der Kapitalplanung per 31. Dezember 2020 betrachteten Zeitraum können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Nach dem Ergebnis der Kapitalplanung besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können. Danach reduziert sich das für die Risikotragfähigkeit nach MaRisk verbleibende freie Risikodeckungspotenzial leicht. Auf Basis des aktuellen Risikoszenarios wäre die Risikotragfähigkeit damit weiterhin darstellbar.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Das **Risikocontrolling**, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegt die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und –controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Unternehmensplanung und Steuerung. Unterstellt ist er dem Marktfolge-Vorstand.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neuprodukt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Risikoausschuss des Verwaltungsrats wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Der Vorsitzende des Risikoausschusses unterrichtet den Verwaltungsrat regelmäßig über die Inhalte der Sitzung. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swapgeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen. Daneben ist die Sparkasse an vier Kredit-Basket-Transaktionen der Sparkassen-Finanzgruppe beteiligt. Die hieraus resultierenden Kreditderivate halten wir sowohl in der Position des Sicherungsnehmers als auch als Sicherungsgeber. Dabei handelt es sich um in emittierte Credit Linked Notes eingebettete Credit Default Swaps.

## **4.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken**

### **4.2.1. Adressenausfallrisiken**

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das Länderrisiko setzt sich zusammen aus dem bonitätsinduzierten Länderrisiko und dem Ländertransferrisiko. Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein Schuldner sein, der nicht selbst ein öffentlicher Haushalt ist, aber seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

#### **4.2.1.1. Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft**

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- Interne Blankokrediteinzelobergrenzen dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- Regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- Festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View-Light“
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Das Kreditgeschäft der Kreissparkasse gliedert sich in zwei große Gruppen: Das Firmenkunden- und das Privatkundenkreditgeschäft.

| Kreditgeschäft der Kreissparkasse | Buchwerte*             |                        |
|-----------------------------------|------------------------|------------------------|
|                                   | 31.12.2020<br>Mio. EUR | 31.12.2019<br>Mio. EUR |
| Firmenkundenkredite               | 458,7                  | 501,8                  |
| Privatkundenkredite               | 337,7                  | 328,9                  |
| Weiterleitungsdarlehen            | 101,0                  | 100,1                  |
| darunter für den Wohnungsbau      | 42,5                   | 40,8                   |
| Kommunalkredite                   | 21,5                   | 26,2                   |
| Sonstige                          | 0,1                    | 1,0                    |
| <b>Gesamt</b>                     | <b>919,0</b>           | <b>958,0</b>           |

Tabelle: Kreditgeschäft der Kreissparkasse

\*nach Abzug von Einzelwertberichtigungen und Vorsorgereserven

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Kreissparkasse wider. Den Schwerpunktbereich bilden mit 42,5 % die Ausleihungen an Dienstleistungs- und Handelsunternehmen sowie an das verarbeitende Gewerbe.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. 10,0 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 7,6 Mio. EUR. 58,9 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 1,5 Mio. EUR.

Die Kreditrisikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Zum 31. Dezember 2020 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

| Ratingklasse     | Anzahl in % | Volumen in % |
|------------------|-------------|--------------|
| <b>1 bis 9</b>   | 92,9        | 95,1         |
| <b>10 bis 15</b> | 5,7         | 4,3          |
| <b>16 bis 18</b> | 1,4         | 0,6          |

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere betrug am 31. Dezember 2020 0,85 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG.

Die Sicherheitenstruktur der Kreissparkasse ist geprägt durch Grundpfandrechte auf wohnwirtschaftlich und gewerblich genutzten Objekten. Dieser Umstand ist systembedingt und damit strategiekonform.

Insgesamt sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Zur Absicherung von Adressenausfallrisiken hat die Kreissparkasse drei Einzelkreditnehmer mit einem Kreditvolumen von insgesamt 2,9 Mio. EUR in die Sparkassen-Kreditbaskets (über die Emission von Originatoren-Credit Linked Notes) eingebracht.

Risikovororgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovororgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand haben wir Pauschalwertberichtigungen gebildet. Im Rahmen der dazu notwendigen Zukunftsbetrachtung haben wir das aktuelle gesamtwirtschaftliche Umfeld, die Situation einzelner Branchen sowie Einschätzungen zur Entwicklung der Covid-19-Krise ebenso wie staatliche Stabilisierungsmaßnahmen berücksichtigt. Sofern unter diesen Rahmenbedingungen und Annahmen keine nachhaltige Schuldendienstfähigkeit von Kreditnehmern zu erwarten ist, haben wir eine Einzelwertberichtigung gebildet. Die der aktuellen Covid-19-Krise immanenten Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräume haben wir im Sinne der kaufmännischen Vorsicht berücksichtigt bzw. ausgeübt.

Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren. Im Zusammenhang mit der durch die Covid-19-Krise ausgelösten konjunkturellen Krise haben wir im Geschäftsjahr 2020 diese Untersuchungen intensiviert. Dabei haben wir unsere Untersuchungen insbesondere darauf ausgerichtet, Kreditnehmer zu identifizieren, die in besonders betroffenen Branchen tätig sind bzw. aus anderen Gründen stark von der aktuellen Krise betroffen sind bzw. sein könnten. Die Beurteilung der Lage dieser Kreditnehmer erfolgte in einem krisenangepassten, qualitativen Verfahren und in engem persönlichen Kontakt mit den Kunden. Bei der Ausgestaltung des Verfahrens haben wir berücksichtigt, dass aufgrund der Dynamik der Krise und der staatlichen Stabilisierungsmaßnahmen die ansonsten etablierten und geeigneten Risikofrüherkennungskriterien, wie z. B. Negativmerkmale aus Jahresabschlussunterlagen und rückläufige Umsatztätigkeit, nur eingeschränkt aussagefähig sind.

Die Entwicklung der Risikovororgemaßnahmen in 2020 zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine Verringerung, da die Summe der Auflösungen und Ausbuchungen die Summe der Neubildungen übersteigt. Eine deutliche Erhöhung der Risikovororgemaßnahmen im Zusammenhang mit den wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Krise war im Rahmen unseres, wie vorstehend beschriebenen, Forderungsbewertungsprozesses nicht erforderlich.

#### **4.2.1.2. Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft**

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View-Light“

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 361,1 Mio. EUR (Kurswert). Wesentliche Positionen sind dabei die Schuldverschreibungen und Anleihen (220,1 Mio. EUR), und Wertpapierspezialfonds (128,5 Mio. EUR).

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung (in Mio. EUR):

| Externes Rating | AAA bis BBB | BBB- bis BB+ | B+ bis C | D       | ungeratet |
|-----------------|-------------|--------------|----------|---------|-----------|
| Ratingklassen   | 1 - 3       | 4 - 6        | 7 - 9    | 10 - 15 | -         |
| 31.12.2020      | 275,0       | 51,8         | 7,8      | 1,4     | 25,1      |
| 31.12.2019      | 224,0       | 47,5         | 16,3     | 0       | 21,8      |

Es bestehen Forderungen an Unternehmen im Haftungsverbund die zum Jahresende rund 151,5 Mio. EUR ergaben.

#### 4.2.2. Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Entwicklung der Marktpreisrisiken war im Jahr 2020 geprägt von den außergewöhnlich starken Marktbewegungen (hauptsächlich auf den Aktienmärkten im ersten und zweiten Quartal 2020) vor dem Hintergrund der Covid-19-Krise. In der zweiten Jahreshälfte haben sich die Marktbewegungen im Vergleich zu den Vorquartalen wieder beruhigt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds.

##### 4.2.2.1. Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. Ferner ist die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung bzw. -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses bis zum Jahresende) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis

- Ermittlung des Verlustrisikos (Value-at-Risk) für den aus den Gesamtzahlungsströmen errechneten Barwert auf Basis der historischen Simulation der Marktzinsänderungen. Die negative Abweichung der Performance innerhalb der nächsten 63 Tage (Haltedauer) von diesem statistisch erwarteten Wert wird mit einem Konfidenzniveau von 99,0 % berechnet. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Kreissparkasse an einer definierten Benchmark (angelehnt an die Struktur des gleitenden 10-Jahresdurchschnitts). Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information für zu tätige Neuanlagen, Verkäufe bzw. Absicherungen (u. a. durch Swapgeschäfte)
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikokoeffizienten gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken neben bilanzwirksamen Instrumenten in Form langfristiger Refinanzierungen auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019(BA) der BaFin vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2020 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

| Währung | Zinsänderungsrisiken           |           |
|---------|--------------------------------|-----------|
|         | Zinsschock<br>(+200 / -200 BP) |           |
|         | +200 BP                        | -200 BP   |
| TEUR    | -27.251,0                      | -10.873,5 |

#### 4.2.2.2. Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Dabei ist der Spread unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Im Sinne dieser Definition ist also eine Spread-Ausweitung, die sich durch eine Migration ergibt, dem Adressenausfallrisiko zuzuordnen. Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

#### 4.2.2.3. Aktienkursrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich in den Spezial- und Publikumsfonds gehalten. Die Spezialfonds mit Aktienanteil werden unter anderem durch festgelegte Vermögensuntergrenzen gesteuert, die sich aus dem zur Verfügung gestellten Risikokapital ableiten. Das Risikokapital wird vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit festgelegt und überwacht.

#### 4.2.3. Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungsrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ermittlung des Refinanzierungsrisikos in Form des zur Abdeckung eines mittels Szenarioanalyse ermittelten Liquiditätsbedarfs über den Risikohorizont resultierenden Aufwands
- Regelmäßige Darstellung der Refinanzierungsquellen

Die Kreissparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und die Risikoneigung angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von drei Jahren. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der strategischen Ziele und des wirtschaftlichen Umfelds. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird. An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Kreissparkasse nicht investiert.

Im Risikofall beträgt die Survival Period der Kreissparkasse zum Bilanzstichtag mehr als 24 Monate und liegt somit über dem in der Geschäftsstrategie festgelegten Mindestzeitraum von fünf Monaten.

Die Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR beträgt zum 31. Dezember 2020 305,7 %; sie lag im Jahr 2020 zwischen 140,2 % und 305,7 %.

Die Zahlungsfähigkeit der Kreissparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

#### **4.2.4. Operationelle Risiken**

Unter operationellen Risiken versteht die Kreissparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Kreissparkasse sowie überregional eingetretener Schadensfällen
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Systembedingt bestehen durch die erhöhte Nutzung von IT-Anwendungen des Sparkassenverbundes bzw. der S-Rating und Risikosysteme GmbH Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT.

#### **4.3. Gesamtbeurteilung der Risikolage**

Wir verfügen über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Kreissparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

In 2020 bewegten sich die Risiken jederzeit innerhalb der vom Vorstand vorgegebenen Limite. Das Gesamtbanklimit war am Bilanzstichtag mit 52,0 % ausgelastet. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit derzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung per 31. Dezember 2020 ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen durch die Regulatorik und die durch die anhaltende Niedrigzinsphase weiter rückläufige Ertragslage. Auch die zum Erstellungszeitpunkt immer noch nicht beendete Covid-19-Krise kann die Risikolage der Kreissparkasse verändern.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Die Kreissparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Kreissparkasse Halle (Westf.) ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Unter Berücksichtigung aller Erkenntnisse aus der Risikosteuerung beurteilen wir unsere Risikolage insgesamt als ausgewogen.

## 5. Prognose- und Chancenbericht

### 5.1. Rahmenbedingungen

Die meisten Prognosen gehen derzeit von einer starken Erholung der Wirtschaftsaktivität im Jahr 2021 aus. So rechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) mit einer Zunahme der Weltproduktion um 5,5 % und einem Anstieg des Welthandels um 8,1 % im Jahr 2021. Die großen deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten in ihren zum Jahreswechsel veröffentlichten Prognosen eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Jahr 2021 um 3,1 % bis 5,3 %. Dabei ist zu beachten, dass die Prognosen die Verschärfung der Maßnahmen zum Infektionsschutz ab Mitte Dezember 2020 sowie die zunehmende Verbreitung von Mutationen des Coronavirus nur zum Teil berücksichtigen konnten. Seit Jahresbeginn zeigten sich die Auswirkungen des erneuten Lockdowns in den Rückgängen mehrerer Stimmungsindikatoren (u. a. ifo, GfK).

Ein Großteil der prognostizierten BIP-Zunahme im Jahr 2021 dürfte auf den privaten Konsum entfallen. Da die privaten Haushalte im vergangenen Jahr aufgrund der eingeschränkten Konsummöglichkeiten in großem Umfang zusätzliche Ersparnis gebildet haben, stehen erhebliche Mittel zur Verfügung, die für einen zusätzlichen bzw. nachgeholt Konsum genutzt werden könnten. Die großen deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizieren einen deutlichen Rückgang der außergewöhnlich hohen Sparquote von 16,3 % im Jahr 2020. Die überwiegende Mehrzahl der Prognosen bewegt sich dabei in der Spanne von 12,6 % bis 14,9 %, was im langjährigen Durchschnitt immer noch ein hohes Niveau wäre.

Die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt wird sich nach Einschätzung der meisten Wirtschaftsforscher durch die erneuten Einschränkungen des öffentlichen Lebens im Winter 2020/2021 nochmals verschlechtern, bleibt aber angesichts der Tiefe des wirtschaftlichen Einbruchs robust. Aktuell bewertet auch die Bundesagentur für Arbeit die Lage auf dem Arbeitsmarkt als stabil. Sie verzeichnete im Januar 2021 2,9 Millionen Arbeitslose und damit 193.000 mehr als im Dezember 2020. Viele Belastungen in besonders von den Einschränkungen betroffenen Branchen sind noch nicht abschließend beurteilbar. Erst wenn die verschiedenen staatlichen Unterstützungen enden, wird sich verlässlich beurteilen lassen, welche Unternehmen die Krise überstehen bzw. welche Betriebe ihre Belegschaft ggf. noch einmal reduzieren müssen.

Den Prognosen der Mehrheit der großen Wirtschaftsforschungsinstitute zufolge werden die Verbraucherpreise 2021 mit +1,1 % bis +1,6 % und in 2022 mit +1,4 % bis +1,8 % voraussichtlich wieder stärker steigen als im Jahr 2020. In der Eurozone erwartet die EZB einen Anstieg um 1,0 % in 2021, sowie +1,1 % bzw. +1,4 % in den Folgejahren.

Eine Normalisierung der Geldpolitik, insbesondere eine Anhebung der Leitzinsen, ist vor diesem Hintergrund in der aktuellen Situation nicht absehbar.

Wann die wirtschaftliche Erholung einsetzt und wie stark sie ausfällt, wird maßgeblich vom Tempo und dem Erfolg der gestarteten Corona-Impfkampagnen abhängen. Nur wenn sich die Infektionszahlen reduzieren und die Pandemie nachhaltig überwunden wird, können die Einschränkungen des öffentlichen Lebens und der Wirtschaftstätigkeit sukzessive und dauerhaft aufgehoben werden. Erst dann ist die notwendige Sicherheit als Voraussetzung für einen anhaltenden Aufschwung vorhanden. Bis dahin bleiben alle Einschätzungen der wirtschaftlichen Entwicklung und Erholung mit hohen Prognoserisiken behaftet.

Für die Bankenbranche folgt daraus, dass sie auch weiterhin in einem anhaltenden Niedrig- und Negativzinsumfeld agieren muss. Für das stark zinsabhängige Geschäftsmodell der Sparkasse bedeutet dies, dass die im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2020“ bzw. „Branchenumfeld und rechtliche Rahmenbedingungen“ dargestellten Entwicklungen der Zins- und Provisonerträge sowie der Verwaltungsaufwendungen voraussichtlich auch das Geschäftsjahr 2021 prägen werden. Das Betriebsergebnis vor Bewertungsmaßnahmen wird sich daher voraussichtlich weiter abschwächen. Eine Einschätzung zur Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft unterliegt den gleichen Unsicherheiten wie die Prognose zur Wirtschaftsentwicklung. Mit einem Anstieg der Risikovorsorge muss angesichts der gesamtwirtschaftlichen Situation gerechnet werden; der Umfang dürfte maßgeblich von Tempo und Stärke der wirtschaftlichen Erholung beeinflusst werden.

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Kreissparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Die Risiken liegen, neben den in der Risikoberichterstattung dargestellten unternehmerischen und banküblichen Gefahren, hauptsächlich in einem Nachlassen der wirtschaftlichen Dynamik und einem weiter fallenden Zinsniveau. Ferner kann nicht ausgeschlossen werden, dass erneute Schocks im Finanzsystem die realwirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Kreissparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Chancen sehen wir vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur, insbesondere aufgrund der regen Nachfrage nach Wohnungen und Büroflächen, die die Bautätigkeit stärker als prognostiziert ankurbeln könnte. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses führen.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2021 berücksichtigt.

## **5.2. Geschäftsentwicklung**

Unter Würdigung der für die Entwicklung des Kreditgeschäftes relevanten Faktoren und Rahmenbedingungen und unter Berücksichtigung eines stark umkämpften Marktes planen wir im Kreditgeschäft mit einem stichtagsbezogenen Wachstum der Forderungen an Kunden von 2,7 %.

Das bilanzwirksame Einlagengeschäft wird wahrscheinlich weiterhin von dem extrem niedrigen Zinsniveau geprägt sein. Vor dem Hintergrund der erwarteten konjunkturellen Entwicklung sowie des starken Anstiegs im Jahr 2020 erwarten wir für 2021 einen Rückgang der bilanzwirksamen Kundengelder um 5,7 %.

Insgesamt erwarten wir einen Einlagenbestand, der mindestens unserem bisherigen Marktanteil entspricht. Im Rahmen unserer Geschäftsstrategie betrachten wir die Vermögensentwicklung unserer Kunden insgesamt und planen mit einem Rückgang der gesamten Kundengelder (inklusive Wertpapiervermögen) von 3,5 %.

Bei der Bilanzsumme erwarten wir für das Folgejahr einen Anstieg von 1,1 %.

Im Dienstleistungsgeschäft setzen wir unsere vertrieblichen Aktivitäten nachhaltig fort. Vor dem Hintergrund der erwarteten Rahmenbedingungen planen wir gegenüber dem Vorjahr insgesamt mit wenig veränderten Absatzzahlen im Vermittlungsgeschäft.

## **5.3. Finanzlage**

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen sowie die in der Geschäftsstrategie festgelegten Zielwerte der LCR und Survival Period eingehalten werden können.

Für das Jahr 2021 sind keine größeren Investitionen geplant.

#### **5.4. Ertrags- und Vermögenslage**

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen rechnen wir aufgrund der weiterhin flachen Zinsstrukturkurve in Verbindung mit dem anhaltend niedrigen Zinsniveau insbesondere aufgrund von weiter rückläufigen Konditionsbeiträgen aus dem Kundengeschäft mit einem um 0,8 Mio. EUR verringerten Zinsüberschuss.

Beim Provisionsüberschuss gehen wir für das nächste Jahr von einem leichten Rückgang von ca. 0,2 Mio. EUR aus, der sich durch diverse Dienstleistungspositionen ergibt.

Trotz unseres stringenten Kostenmanagements wird der Sachaufwand um 0,4 Mio. EUR steigen. Die tendenziell steigenden Personalkosten wollen wir durch ein stringentes Personalmanagement in Grenzen halten.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2021 ein sinkendes Betriebsergebnis vor Bewertung von rund 0,50 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme. Das strategische Unternehmensziel, mindestens einen Wert von 0,50 % zu erreichen, wird damit auch im kommenden Jahr voraussichtlich erfüllt.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft erwarten wir - nach den Zuführungen zu den Risikovorsorgemaßnahmen im Vorjahr - ein insgesamt steigendes negatives Bewertungsergebnis.

Aus den eigenen festverzinslichen Wertpapieren sowie den weiteren Eigenanlagen in Spezialfonds rechnen wir mit einem negativen Bewertungsergebnis über dem Vorjahresniveau. Das sonstige Bewertungsergebnis ist von untergeordneter Bedeutung.

Aufgrund der zuvor genannten Entwicklungen erwarten wir bei der CIR für 2021 ein Verhältnis von 74,1 %.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Die aufsichtliche Mindest-Gesamtkapitalquote unter Berücksichtigung des aktuell vorgeschriebenen Mindestwertes nach der CRR von 8,0 % zuzüglich des Kapitalerhaltungspuffers und des SREP-Zuschlags bzw. der aufsichtlichen Eigenmittelzielkennziffer, wird mit einem Wert von mindestens 17,8 % überschritten.

Insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung könnten sich gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben. Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen, Meldewesen) weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Kreissparkasse negativ auswirken können.

#### **5.5. Gesamtaussage**

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2021 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich Konjunktur, Wettbewerbssituation und Zinslage weiterhin belastete Umfeld auch Einfluss auf die Entwicklung der Kreissparkasse nehmen wird.

Der Jahresausblick findet dabei immer noch vor dem Hintergrund der Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Covid-19-Krise statt. Unsere stabile Ausgangslage und unsere Planungen lassen uns jedoch erwarten, dass wir auch im Jahr 2021 erfolgreich am Markt bestehen werden.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir auch davon aus, dass im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.



# Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020

(gekürzte Fassung)

Die vollständige Offenlegung erfolgt im  
elektronischen Bundesanzeiger.

Der vollständige Jahresabschluss wurde von der Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe, Münster, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen und im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Anmerkungen gem. § 322 Abs. 3 Satz 2 HGB wurden nicht gemacht.

|  | EUR                | EUR            | EUR              | 31.12.2019<br>TEUR |
|--|--------------------|----------------|------------------|--------------------|
| <b>1. Barreserve</b>   |                    |                |                  |                    |
| a) Kassenbestand   |                    | 7.790.461,95   |                  | 8.160              |
| b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank   |                    | 194.218.983,43 |                  | 73.407             |
|  |                    |                | 202.009.445,38   | 81.566             |
| <b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>                |                    |                |                  |                    |
| a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen                                      |                    | 0,00           |                  | 0                  |
| b) Wechsel   |                    | 0,00           |                  | 0                  |
|  |                    |                | 0,00             | 0                  |
| <b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>   |                    |                |                  |                    |
| a) täglich fällig  |                    | 14.487.740,94  |                  | 13.547             |
| b) andere Forderungen  |                    | 0,00           |                  | 15                 |
|  |                    |                | 14.487.740,94    | 13.562             |
| <b>4. Forderungen an Kunden</b>  |                    |                | 918.977.573,65   | 957.993            |
| darunter:  |                    |                |                  |                    |
| durch Grundpfandrechte gesichert   | 296.814.058,06 EUR |                |                  | ( 288.623 )        |
| Kommunalkredite  | 43.608.449,45 EUR  |                |                  | ( 47.246 )         |
| <b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>  |                    |                |                  |                    |
| a) Geldmarktpapiere  |                    |                |                  |                    |
| aa) von öffentlichen Emittenten  |                    | 0,00           |                  | 0                  |
| darunter:  |                    |                |                  |                    |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | 0,00 EUR           |                |                  | ( 0 )              |
| ab) von anderen Emittenten   |                    | 0,00           |                  | 0                  |
| darunter:  |                    |                |                  |                    |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | 0,00 EUR           |                |                  | ( 0 )              |
|  |                    |                | 0,00             | 0                  |
| b) Anleihen und Schuldverschreibungen  |                    |                |                  |                    |
| ba) von öffentlichen Emittenten  |                    | 57.729.061,54  |                  | 57.733             |
| darunter:  |                    |                |                  |                    |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | 57.729.061,54 EUR  |                |                  | ( 57.733 )         |
| bb) von anderen Emittenten   |                    | 157.246.084,58 |                  | 107.244            |
| darunter:  |                    |                |                  |                    |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | 85.161.779,77 EUR  |                |                  | ( 30.103 )         |
|  |                    |                | 214.975.146,12   | 164.977            |
| c) eigene Schuldverschreibungen  |                    | 0,00           |                  | 0                  |
| Nennbetrag   | 0,00 EUR           |                |                  | ( 0 )              |
|  |                    |                | 214.975.146,12   | 164.977            |
| <b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>   |                    |                | 135.128.220,44   | 133.951            |
| <b>6a. Handelsbestand</b>  |                    |                | 0,00             | 0                  |
| <b>7. Beteiligungen</b>  |                    |                | 16.411.632,05    | 16.412             |
| darunter:  |                    |                |                  |                    |
| an Kreditinstituten  | 0,00 EUR           |                |                  | ( 0 )              |
| an Finanzdienstleistungsinstituten   | 981.000,00 EUR     |                |                  | ( 981 )            |
| <b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>   |                    |                | 0,00             | 0                  |
| darunter:  |                    |                |                  |                    |
| an Kreditinstituten  | 0,00 EUR           |                |                  | ( 0 )              |
| an Finanzdienstleistungsinstituten   | 0,00 EUR           |                |                  | ( 0 )              |
| <b>9. Treuhandvermögen</b>   |                    |                | 943.082,87       | 62                 |
| darunter:  |                    |                |                  |                    |
| Treuhandkredite  | 943.082,87 EUR     |                |                  | ( 62 )             |
| <b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>                        |                    |                | 0,00             | 0                  |
| <b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>  |                    |                |                  |                    |
| a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte   |                    | 0,00           |                  | 0                  |
| b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten |                    | 4.403,00       |                  | 9                  |
| c) Geschäfts- oder Firmenwert  |                    | 0,00           |                  | 0                  |
| d) geleistete Anzahlungen  |                    | 0,00           |                  | 0                  |
|  |                    |                | 4.403,00         | 9                  |
| <b>12. Sachanlagen</b>   |                    |                | 4.673.251,82     | 5.295              |
| <b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>   |                    |                | 644.569,70       | 1.291              |
| <b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>  |                    |                | 76.697,51        | 82                 |
| <b>Summe der Aktiva</b>  |                    |                | 1.508.331.763,48 | 1.375.202          |

## Passivseite

|   | EUR            | EUR            | EUR              | 31.12.2019<br>TEUR |
|---|----------------|----------------|------------------|--------------------|
| <b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>                      |                |                |                  |                    |
| a) täglich fällig   |                | 22.684,83      |                  | 30                 |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist                           |                | 225.542.508,85 |                  | 184.242            |
|   |                |                | 225.565.193,68   | 184.272            |
| <b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>                                |                |                |                  |                    |
| a) Spareinlagen   |                |                |                  |                    |
| aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten                       | 162.889.278,01 |                |                  | 164.496            |
| ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten              | 430.335,26     |                |                  | 498                |
|   |                | 163.319.613,27 |                  | 164.993            |
| b) andere Verbindlichkeiten   |                |                |                  |                    |
| ba) täglich fällig  | 955.041.854,18 |                |                  | 861.407            |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist                          | 18.356.459,14  |                |                  | 24.112             |
|   |                | 973.398.313,32 |                  | 885.518            |
|   |                | 0,00           |                  | 0                  |
|   |                |                | 1.136.717.926,59 | 1.050.512          |
| <b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>                                      |                |                |                  |                    |
| a) begebene Schuldverschreibungen   |                | 2.904.619,20   |                  | 1.502              |
| b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten                                    |                | 0,00           |                  | 0                  |
| darunter:   |                |                |                  |                    |
| Geldmarktpapiere  | 0,00 EUR       |                |                  | ( 0 )              |
|   |                |                | 2.904.619,20     | 1.502              |
| <b>3a. Handelsbestand</b>   |                |                | 0,00             | 0                  |
| <b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>   |                |                | 943.082,87       | 62                 |
| darunter:   |                |                |                  |                    |
| Treuhandkredite   | 943.082,87 EUR |                |                  | ( 62 )             |
| <b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>  |                |                | 406.502,56       | 437                |
| <b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>  |                |                | 94.810,03        | 131                |
| <b>7. Rückstellungen</b>  |                |                |                  |                    |
| a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen                |                | 9.269.494,00   |                  | 8.589              |
| b) Steuerrückstellungen   |                | 471.469,00     |                  | 198                |
| c) andere Rückstellungen  |                | 7.153.724,97   |                  | 6.907              |
|   |                |                | 16.894.687,97    | 15.693             |
| <b>8. (weggefallen)</b>   |                |                |                  |                    |
| <b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>                                     |                |                | 183.294,31       | 334                |
| <b>10. Genusssrechtskapital</b>   |                |                | 0,00             | 0                  |
| darunter:   |                |                |                  |                    |
| vor Ablauf von zwei Jahren fällig   | 0,00 EUR       |                |                  | ( 0 )              |
| <b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>                                 |                |                | 69.350.000,00    | 67.350             |
| <b>12. Eigenkapital</b>   |                |                |                  |                    |
| a) gezeichnetes Kapital   |                | 0,00           |                  | 0                  |
| b) Kapitalrücklage  |                | 0,00           |                  | 0                  |
| c) Gewinnrücklagen  |                |                |                  |                    |
| ca) Sicherheitsrücklage   | 54.686.075,95  |                |                  | 54.305             |
| cb) andere Rücklagen  | 222.923,26     |                |                  | 223                |
|   |                | 54.908.999,21  |                  | 54.528             |
| d) Bilanzgewinn   |                | 362.647,06     |                  | 381                |
|   |                |                | 55.271.646,27    | 54.909             |
| <b>Summe der Passiva</b>  |                |                | 1.508.331.763,48 | 1.375.202          |
| <b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>   |                |                |                  |                    |
| a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln     |                | 0,00           |                  | 0                  |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen          |                | 48.344.900,83  |                  | 46.975             |
| c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten |                | 0,00           |                  | 0                  |
|   |                |                | 48.344.900,83    | 46.975             |
| <b>2. Andere Verpflichtungen</b>  |                |                |                  |                    |
| a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften                 |                | 0,00           |                  | 0                  |
| b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen                               |                | 0,00           |                  | 0                  |
| c) Unwiderrufliche Kreditzusagen  |                | 55.199.847,22  |                  | 55.188             |
|   |                |                | 55.199.847,22    | 55.188             |

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020**

|  | EUR            | EUR           | EUR           | 1.1.-31.12.2019<br>TEUR |
|--|----------------|---------------|---------------|-------------------------|
| <b>1. Zinserträge aus</b>  |                |               |               |                         |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften   | 16.879.301,05  |               |               | 18.266                  |
| darunter:  |                |               |               |                         |
| abgesetzte negative Zinsen   | 59.417,89 EUR  |               |               | ( 58 )                  |
| aus der Abzinsung von Rückstellungen   | 7,04 EUR       |               |               | ( 0 )                   |
| b) festverzinslichen Wertpapieren<br>und Schuldbuchforderungen   | 1.506.582,33   |               |               | 1.392                   |
| darunter:  |                |               |               |                         |
| abgesetzte negative Zinsen   | 8.840,29 EUR   |               |               | ( 2 )                   |
|  |                | 18.385.883,38 |               | 19.657                  |
|  |                | 3.453.995,19  |               | 5.125                   |
| <b>2. Zinsaufwendungen</b>   |                |               |               |                         |
| darunter:  |                |               |               |                         |
| abgesetzte positive Zinsen   | 746.258,63 EUR |               |               | ( 155 )                 |
| aus der Aufzinsung von Rückstellungen  | 786.795,32 EUR |               |               | ( 875 )                 |
|  |                |               | 14.931.888,19 | 14.532                  |
| <b>3. Laufende Erträge aus</b>   |                |               |               |                         |
| a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren   |                | 2.756.466,32  |               | 2.955                   |
| b) Beteiligungen   |                | 422.982,40    |               | 351                     |
| c) Anteilen an verbundenen Unternehmen   |                | 0,00          |               | 0                       |
|  |                |               | 3.179.448,72  | 3.306                   |
| <b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>   |                |               | 0,00          | 0                       |
| <b>5. Provisionserträge</b>  |                | 8.978.658,66  |               | 8.423                   |
| <b>6. Provisionsaufwendungen</b>   |                | 489.743,68    |               | 540                     |
|  |                |               | 8.488.914,98  | 7.883                   |
| <b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>  |                |               | 0,00          | 0                       |
| <b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>  |                |               | 621.707,75    | 440                     |
| <b>9. (weggefallen)</b>  |                |               |               |                         |
|  |                |               | 27.221.959,64 | 26.161                  |
| <b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>  |                |               |               |                         |
| a) Personalaufwand   |                |               |               |                         |
| aa) Löhne und Gehälter   | 10.223.105,30  |               |               | 10.081                  |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen<br>für Altersversorgung und für Unterstützung   | 2.713.005,53   |               |               | 2.800                   |
| darunter:  |                |               |               |                         |
| für Altersversorgung   | 911.776,76 EUR |               |               | ( 999 )                 |
|  |                | 12.936.110,83 |               | 12.881                  |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen  |                | 5.167.291,87  |               | 5.479                   |
|  |                |               | 18.103.402,70 | 18.360                  |
| <b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>  |                |               | 682.233,29    | 704                     |
| <b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>  |                |               | 337.119,41    | 339                     |
| <b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>     |                | 3.293.123,58  |               | 504                     |
| <b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>        |                | 0,00          |               | 0                       |
|  |                |               | 3.293.123,58  | 504                     |
| <b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b> |                | 6.279,11      |               | 163                     |
| <b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>          |                | 0,00          |               | 0                       |
|  |                |               | 6.279,11      | 163                     |
| <b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>   |                |               | 0,00          | 0                       |
| <b>18. Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>   |                |               | 2.000.000,00  | 3.805                   |
| <b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>  |                |               | 2.799.801,55  | 2.286                   |
| <b>20. Außerordentliche Erträge</b>  |                | 0,00          |               | 0                       |
| <b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>   |                | 0,00          |               | 0                       |
| <b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>  |                |               | 0,00          | 0                       |
| <b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>  |                | 2.393.854,65  |               | 1.859                   |
| <b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>  |                | 43.299,84     |               | 47                      |
|  |                |               | 2.437.154,49  | 1.905                   |
| <b>25. Jahresüberschuss</b>  |                |               | 362.647,06    | 381                     |
| <b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>  |                |               | 0,00          | 0                       |
|  |                |               | 362.647,06    | 381                     |
| <b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>   |                |               |               |                         |
| a) aus der Sicherheitsrücklage   |                | 0,00          |               | 0                       |
| b) aus anderen Rücklagen   |                | 0,00          |               | 0                       |
|  |                |               | 0,00          | 0                       |
|  |                |               | 362.647,06    | 381                     |
| <b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>  |                |               |               |                         |
| a) in die Sicherheitsrücklage  |                | 0,00          |               | 0                       |
| b) in andere Rücklagen   |                | 0,00          |               | 0                       |
|  |                |               | 0,00          | 0                       |
| <b>29. Bilanzgewinn</b>  |                |               | 362.647,06    | 381                     |

## Verwaltungsrat (bis 8. Dezember 2020)

### Mitglieder

Sven-Georg Adenauer  
Landrat des Kreises Gütersloh  
- vorsitzendes Mitglied -

Arnold Weßling  
Landwirt  
- 1. Stellvertreter des vorsitzenden Mitglieds -

Renate Bölling  
Lehrerin i.R.  
- 2. Stellvertreterin des vorsitzenden Mitglieds -

Elke-Maria Hardieck  
Kauffrau in der Bekleidungsindustrie i.R.

Dirk Lehmann  
Werksleiter in der Fleischindustrie

Karl-Hermann Grohnert  
Kriminalhauptkommissar a.D.

Roland Albersmann  
Industriekaufmann in der Metallindustrie i.R.

Helga Lange  
Lehrerin a.D.

Karl-Heinz Wöstmann  
Vertriebsleiter in einem städtischen  
Versorgungsunternehmen i.R.

Karsten Griese  
Sparkassenangestellter

Jan Ziervogel  
Sparkassenangestellter

### Beanstandungsbeamter gemäß § 11 Abs. 3 SpkG

Sven-Georg Adenauer  
Landrat des Kreises Gütersloh  
- vorsitzendes Mitglied –

Susanne Koch  
Kreisdirektorin  
- Stellvertreterin –

### Stellvertretende Mitglieder

Dr. Heinz-Josef Sökeland  
Arzt für Allgemeinmedizin

Gert Klages  
Lehrer im Anstellungsverhältnis

Detlev Kroos  
Verwaltungsangestellter/techn. Mitarbeiter

Herbert Mikoteit  
selbstständiger Drucktechniker i.R.

Dieter Baars  
Bankkaufmann i.R.

Rolf Syassen  
Diplom-Volkswirt, Ausbildungsleiter i.R.

Martin Sellenschütter  
kaufmännischer Angestellter in der Auftrags-  
bearbeitung (Vertriebsinnendienst)

Johannes Sieweke  
selbstständiger Rechtsanwalt  
und vereidigter Buchprüfer

Axel Reimers  
Sparkassenangestellter

Katja Trepmann  
Sparkassenangestellte

## Verwaltungsrat (ab 9. Dezember 2020)

### Mitglieder

Sven-Georg Adenauer  
Landrat des Kreises Gütersloh  
- vorsitzendes Mitglied -

Helga Lange  
Lehrerin a.D.  
- 1. Stellvertreterin des vorsitzenden Mitglieds -

Arnold Weßling  
Landwirt  
- 2. Stellvertreter des vorsitzenden Mitglieds -

Elke-Maria Hardieck  
Kauffrau in der Bekleidungsindustrie i.R.

Dirk Lehmann  
Werksleiter in der Fleischindustrie

Thorsten Schmolke  
kaufmännischer Angestellter i.R.

Liane Fülling  
Diplom Kauffrau / selbstständige wirtschaftliche  
Baubetreuerin i.R.

Marie Hauhart  
Personalreferentin

Karl-Heinz Wöstmann  
Vertriebsleiter in einem städtischen  
Versorgungsunternehmen i.R.

Karsten Griese  
Sparkassenangestellter

Axel Reimers  
Sparkassenangestellter

### Stellvertretende Mitglieder

Maximilian Wurm  
Verwaltungsbeamter im Bundesdienst

Karl-Hermann Grohnert  
Kriminalhauptkommissar a.D.

Detlev Kroos  
Verwaltungsangestellter/techn. Mitarbeiter

Detlef Temme  
selbstständiger Coach für Unternehmer und  
Freiberufler

Detlef Gohr  
Geschäftsführer der Kreistagsfraktion  
Bündnis 90 / Die Grünen Gütersloh

Roland Albersmann  
Industriekaufmann in der Metallindustrie i.R.

Dirk Speckmann  
Bürgermeister der Stadt Borgholzhausen

Anja Pohlmann  
kaufmännische Angestellte in einer Steuer-  
Sozietät

Jan Ziervogel  
Sparkassenangestellter

Martina Melchers  
Sparkassenangestellte

### Beanstandungsbeamter gemäß § 11 Abs. 3 SpkG

Sven-Georg Adenauer  
Landrat des Kreises Gütersloh  
- vorsitzendes Mitglied -

Susanne Koch  
Kreisdirektorin  
- Stellvertreterin -

**Vorstand**

**Vorsitzender**

Hartwig Mathmann

**Mitglied**

Henning Bauer

**Vertreter gem. § 15 Abs. 2b SpkG NRW**

Gert Jendrike

Stefan Robert

Dirk Kühne

---

Halle (Westf.), 20. April 2021

Der Vorstand

Mathmann

Bauer

## **Bericht des Verwaltungsrates 2020**

Der Verwaltungsrat, der Risikoausschuss und der Bilanzprüfungsausschuss haben die ihnen nach dem Sparkassenrecht obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und alle wesentlichen Vorgänge im Geschäftsablauf wurden eingehend erörtert. In regelmäßigen Sitzungen hat der Vorstand über die geschäftliche Entwicklung und die Führung der Geschäfte unterrichtet.

Der Kreistag des Kreises Gütersloh als Vertretung des Trägers erteilte den Organen der Kreissparkasse Halle (Westf.) am 07. September 2020 Entlastung für das Geschäftsjahr 2019.

Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht für das Jahr 2020 wurden durch die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Verwaltungsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht gebilligt und den Jahresabschluss 2020 festgestellt.

Der besondere Dank des Verwaltungsrates für die erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr gilt dem Vorstand, den Mitgliedern des Risikoausschusses und des Bilanzprüfungsausschusses sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreissparkasse Halle (Westf.).

Halle (Westf.), 21. Mai 2021

Vorsitzendes Mitglied des Verwaltungsrates

Sven-Georg Adenauer

## **Geschäftsbericht 2020**

Kreissparkasse Halle (Westf.)  
Bahnhofstr. 27,  
33790 Halle (Westf.)

Handelsregister Nr.: A 4769 AG Gütersloh  
Bankleitzahl: 480 515 80

Telefon: 05201 893 0  
Telefax: 05201 893 295  
SWIFT-BIC: WELA DE D1 HAW  
Internet: [www.kskhalle.de](http://www.kskhalle.de)  
E-Mail: [info@kskhalle.de](mailto:info@kskhalle.de)